

## **Studienfahrt nach Prag**

### Montag

Am 6. Mai 2019 ging es für unseren Kurs P 17/54 los zum Flieger. Die Anreise nach Düsseldorf war für viele schon ein Abenteuer für sich. Einige kamen mit dem Auto, die Mehrheit nahm eine Zugfahrt auf sich, die aufgrund der langen Anreise aus verschiedenen Städten sicherlich länger gedauert hat, als unser Flug nach Prag. Nach der Kontrolle, welche sich eigentlich nicht als allzu schwierig erweisen sollte, hatten wir einen kleinen Zwischenfall mit einem Mitstudenten, der seinen Glücksbringer aus dem LAFP Stukenbrock in seinem Portemonnaie mitführte. Der Glücksbringer, der sich als die erste Patronenhülse des ersten Schusses mit der Waffe erwiesen hatte, wurde kurzerhand von einem Kollegen der Bundespolizei sicherheitshalber an sich genommen. Somit stand dem Flug nichts mehr im Wege. Nach 1 ½ Stunden hatten wir unser Ziel erreicht. Vom Flughafen in Prag ging es mit Minibussen in unser Hotel. Nach genauer Inspektion und kurzer Verschnauf- und Auspackphase trafen wir uns zum gemeinschaftlichen Abendessen bei „Tom's Burger“.

### Dienstag

Am Dienstag nahmen wir an einer Stadtführung teil. Auf dem Programm standen verschiedene Sehenswürdigkeiten, wie der Wenzelsplatz, der den Mittelpunkt der Prager Neustadt bildet, oder das beachtliche „Tanzende Haus“, welches 1996 am Ufer der Moldau erbaut wurde und an eine Tänzerin in einem Kleid erinnert. Weiter ging es zur Karlsbrücke, die im 14. Jahrhundert errichtet wurde und die Altstadt mit der Kleinseite („Malo Misto“) verbindet. Sie ist mit sehr vielen Figuren verziert, die Originale befinden sich jedoch in einem Museum. Als nächstes fuhren wir zum Veitsdom. Dieser liegt auf der Prager Burg, auf der Kleinseite der Stadt. Im Jahr 1344 wurde mit dem Bau begonnen, welcher allerdings erst 1929 beendet wurde. Der Dom ist das größte Kirchengebäude Tschechiens und wurde nach dem Vorbild der französischen Königs-kathedrale errichtet. Die Tour endete mit einer Schiffsfahrt über die Moldau.

Danach ging es in ein Restaurant mit tschechischen Spezialitäten, wo wir alle lecker gespeist haben. Das „Pilsener Urquell“ durfte hierbei natürlich nicht fehlen. Schließlich gehört die tschechische Bierkultur auch zu den erwähnenswerten „Probierwürdigkeiten“.

### Mittwoch

Am Mittwoch ging es für unseren Kurs zum Konzentrationslager nach Theresienstadt, wo wir an einer Führung durch die Räumlichkeiten des KZ teilgenommen haben. Wir alle hatten ein ziemlich eigenartiges Gefühl, vor allem, wenn man vor Augen geführt bekommt, welche grausamen Verbrechen sich hier ereignet haben und welche Rolle die Staatsmacht dabei gespielt hat. Zur Geschichte: Nach der Besetzung der Tschechoslowakei machten die Nationalsozialisten aus Theresienstadt ein Konzentrationslager. 1941 entstand dort ein Sammel- und Durchgangslager, vorerst für die jüdische Bevölkerung des besetzten Landes. Die wohl bekannteste Flucht gelang am 6. Dezember 1944 Milos Esner, Josef Mattas und Frantisek Marsik. Sie versteckten eine Leiter und nutzten die angeheiterte Nikolausstimmung der Wärter, um sich am Festungsraben abzuseilen. Anschließend besuchten wir das Krematorium, welches zum KZ Theresienstadt gehört. Bis 1942

wurden etwa 9.000 Opfer im KZ in Massengräbern bestattet. Als kein Platz mehr vorhanden war, wurde Ende 1942 das Krematorium errichtet. Im November 1944 wurde von den Nationalsozialisten angeordnet, die Asche von 22.000 Häftlingen in die Eger zu werfen, um die Spuren ihrer Verbrechen zu beseitigen.

### Donnerstag

Am Donnerstag besuchten wir das Polizeipräsidium in Prag. Der dortige Polizeichef, vergleichbar mit einem Polizeiinspektionsleiter, nahm uns in Empfang und mithilfe einer Dolmetscherin stellten wir eifrig Fragen zur Polizeiorganisation, zur Ausrüstung, zu den Kompetenzen und zu Kriminalitätsphänomenen. Die dortige Polizei besteht aus der Polizei der Tschechischen Republik (Staatliche Polizei), der kommunalen Polizei und der Militärpolizei.

Schnell stellten wir fest, dass die tschechische Polizei in vielerlei Hinsicht unserer Polizei ähnelt. Es gibt dort den Verkehrsdienst sowie die Reiter- und Hundestaffel. Der Wach- und Wechseldienst ist ebenfalls vertreten. Natürlich gibt es auch Unterschiede zu unserer Polizei. Anstelle des Ordnungsamtes übernimmt die Polizei die Verfolgung von Ordnungstörungen. Ebenso gibt es dort keine Bundespolizei und die Zusammenarbeit mit der tschechischen Militärpolizei ist sehr eng. Die Militärpolizei ist Teil der tschechischen Streitkräfte. Ein gemeinsames Auftreten von Militär- und staatlicher Polizei ist, im Gegensatz zum deutschen Recht, zulässig.

Nach unserem Besuch des Polizeipräsidiums stand das Prager Polizeimuseum auf dem Programm. Dort dreht sich alles um die Geschichte, die Entstehung, die Entwicklung und die Tätigkeit der Sicherheitskräfte in Tschechien. Wir erhielten Einblicke in Kriminalfälle und bekamen eine Vorstellung von der Problematik der Ausländerpolizei, vom Straßenverkehr und vom Flugverkehr. Hinzu kam die Entwicklung von Polizeispezialeinheiten.

Nach diesem informationsreichen Tag haben wir uns am Abend alle zusammen verabredet, um am letzten Tag gemeinsam die Eindrücke unserer Studienfahrt zu teilen und noch einmal typisch tschechisch Essen zu gehen.

### Freitag

Dies war leider der letzte Tag unserer großartigen Studienfahrt. Am frühen Morgen wurden wir von Minibussen abgeholt und zum Flughafen gebracht. Gern wären wir noch länger geblieben, aber es war Zeit, sich wieder dem Unterricht in der Fachhochschule zu widmen, denn die Klausuren und Fachgespräche rückten immer näher.

Wieder in Deutschland angekommen, waren alle froh, ihre Liebsten in die Arme zu schließen. Ein ganz großes Dankeschön gilt unserer Dozentin Prof. Dr. Vanessa Salzmann, mit der wir viel Spaß hatten und die uns den Besuch bei der Polizei in Tschechien ermöglicht hat. Natürlich möchten wir uns auch bei unserem Kursprecher Marvin Nettelbreker und bei Michelle Müller bedanken, die diese Studienfahrt ermöglicht und geplant haben.

Melanie Jagoda  
Studentin an der FHÖV NRW